



BN FORDERT VERBOT VON GLYPHOSATHALTIGEN UNKRAUTVERNICHTUNGSMITTELN, Z.B. ROUND-UP, VOROX, CLEANER, UNKRAUT-FREI

.....

GARTEN OHNE GIFT

Das liebe „Unkraut“ bringt so manchen Gartenbesitzer auf die Palme: Schon wieder kämpft sich der Ampfer durch die Betonsteinplatten, im Kies sprießen kleine Gräser und rund um die Sträucher zieht der Giersch seine Spuren. Was also tun, wenn wir nicht zur Giftspritze greifen wollen? Denn zum einen ist der Einsatz chemischer Mittel auf Wegen, Wegrändern, Garagenzufahrten oder am Haus gar nicht zulässig, zum anderen bergen die „Pflanzenschutzmittel“ erhebliche Risiken.

Haus- und Kleingärtner hantieren eifrig mit der Giftspritze: über 500 Tonnen Pestizide werden in Deutschland pro Jahr in privaten Gärten verteilt. Die Zulassung für den Privatgebrauch unterliegt dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) und die Gartengifte müssen entsprechend gekennzeichnet sein („Anwendung im Haus- und Kleingartenbereich zulässig“). Vor allem dürfen sie nur in kleinen Verpackungseinheiten verkauft werden und müssen mit deutlichen Gebrauchshinweisen und beispielsweise Dosierhilfen versehen werden. Zugelassen sind im Amateurbereich allerdings durchaus auch solche Pestizide, die für Wasserlebewesen und nützliche Insekten gefährlich sind. Und es mehren sich die Hinweise darauf, dass das Unkrautvernich-

tungsmittel Glyphosat, der Hauptwirkstoff von Round-up-Produkten, und seine Abbauprodukte auch Risiken für die menschliche Gesundheit mit sich bringen.

Das besondere Problem beim Gifteinsatz hinter der Gartenhecke ist, dass es keine behördliche Kontrolle gibt. Eine Überdosierung nach dem Motto „viel hilft viel“ ist trotz Haushalts-Packungsgröße leicht möglich und kann fatale Folgen für die nähere Umwelt haben. (www.bund.net)

Bevor Sie zur Giftspritze greifen – halten Sie also inne: Wo muss der Bewuchs wirklich entfernt werden, wo hat er Platz und trägt zur Verschönerung und zum Blühangebot bei?



UNKRAUT ODER WILDPFLANZE ?

Viele Wildkräuter sind bunte Tupfer unter Sträuchern in Blumenbeeten oder im Gemüsebeet, wie z.B. Klatschmohn, rote Taubnessel und auch der Löwenzahn. Brennessel bieten Lebensraum für eine Vielzahl von Schmetterlingsraupen und sollten im Garten immer ein Eck bekommen, wo sie in Ruhe wachsen dürfen. Die jungen Blätter von Brennessel und Giersch können als Spinat zubereitet werden, Gänseblümchenblätter sind z.B. schmackhafte Beikräuter im Salat.



Es gibt z.B. Ansaatmischungen für Fugen, mit trockenheitsresistenten und trittfesten Arten, die nicht so hoch werden, und ganz einfach gemäht werden können. Sie sparen die Hackarbeit und sehen schön aus.

Nicht zuletzt lockern Wildkräuter mit tiefen Wurzeln den Boden oder können als Mulfschicht den Boden vor Austrocknung schützen.

Naturgärtner, die kein Gift auf ihren gärtnerischen Flächen einsetzen wollen, können dem „Beikraut“ mit üblichen Mitteln zu Leibe rücken, wie mit der guten alten Hacke, einer Drahtbürste für Fugen oder einem Abflammgerät.

GIFTE VERMEIDEN

Chemische Unkrautvernichter (Herbizide) vernichten nicht nur die Vielfalt, sondern schädigen auch die Umwelt und letztendlich Sie selbst als Anwender. Ins-

besondere glyphosathaltige Mittel sind in den letzten Jahren zunehmend in Verruf geraten.

Auf den nächsten Seiten finden Sie einen Überblick über Risiken, die in unabhängigen Studien gefunden wurden. Ein Quellenverzeichnis können Sie bei uns anfordern.

WAS IST GLYPHOSAT ?

Glyphosat ist der Wirkstoff von Round-up und anderen Unkrautvernichtern (siehe Kasten). Es ist ein Breitband-Herbizid, das für die meisten Pflanzen giftig wirkt und von weltweit tätigen Agrarkonzernen wie Monsanto, Syngenta, Bayer oder Dow produziert wird. Die Hilfsstoffe in den fertigen Spritzmitteln sind Geschäftsgeheimnis. Sie sind häufig eigenständig toxisch, wie das aus Talg hergestellte Tallowamin in Roundup.

Die in den Glyphosat-Produkten enthaltene Menge und die Zusammensetzung solcher Hilfsstoffe muss nicht offen gelegt werden. In Deutschland gibt es bei Futterpflanzen inzwischen Verwertungseinschränkungen: Wurde Tallowamin gespritzt, darf das Stroh von Futtergerste nicht verfüttert werden. Das Korn kann jedoch verwendet werden. Eine umwelt- und gesundheitsverträgliche Landwirtschaft sieht anders aus!

Round-up wird schwerpunktmäßig in der Landwirtschaft, und zwar weltweit, zur Unkrautvernichtung eingesetzt. Durch die gentechnische Veränderung von Pflanzen wie z.B. Soja, die eine Giftduche unbeschadet überleben können („herbizidresistente Pflanzen“), und deren zunehmendem Anbau vor allem in Nord- und Südamerika, stieg der Glyphosat-Einsatz in den letzten Jahren weltweit auf Hunderttausende von Tonnen jährlich. Schätzungen gehen von ca. 750 000 Tonnen Glyphosat weltweit im Jahr 2010 aus, in Deutschland von 5000 Tonnen Glyphosat Wirkstoff.

WO KOMMT GLYPHOSAT ZUM EINSATZ

Zugelassen sind glyphosathaltige Herbizide in Deutschland zur Anwendung z. B. bei Getreide, Raps und anderen Ackerpflanzen, aber auch auf Grünland, in Baumschulen, im Forst, auf Stilllegungsflächen, öffentlichen Wegen und Plätzen und auf Gleisanlagen. Wird Getreide kurz vor der Ernte mit



© Andreas Bürsten GmbH

bestimmten glyphosathaltigen Herbiziden gespritzt, darf das Stroh wegen der Rückstände nicht mehr verfüttert werden.

Insgesamt besitzen in Deutschland 75 glyphosathaltige Mittel eine Zulassung, 44 davon auch für den Haus- und Kleingarten. Die Glyphosat-Menge in den fertigen Produkten ist sehr unterschiedlich und reicht von <10 g/l bis zu 450 g/l.

WIE WIRKT GLYPHOSAT

Glyphosat hemmt ein Enzym, das in den Pflanzen zur Eiweißherstellung benötigt wird. Die Pflanzen sterben dann ab.

Inzwischen ist klar, dass Glyphosat nicht so harmlos ist, wie von den Herstellern behauptet. Der Abbau von Glyphosat dauert länger als von Monsanto angegeben. Glyphosat gelangt auch ins Grund- und Oberflächenwasser – neuere Studien belegen dies.

GLYPHOSAT SCHÄDIGT DAS BODENLEBEN

Glyphosat beeinflusst auch das Bodenleben. So wird z.B. die Stickstoffbindung bei Bohnen oder Erbsen, die mit Hilfe von Bodenbakterien den Stickstoff aus der Luft binden können, beeinträchtigt. Auch nützliche Bodenpilze der Mycorrhiza, die die pflanzliche Aufnahme von Mineral- und Nährstoffen erleichtern, werden gehemmt.

ROUND-UP SCHÄDIGT DIE TIER- UND PFLANZENWELT

Amphibien reagieren besonders empfindlich auf Glyphosat: ihre Embryonalentwicklung wird gestört, viele Kaulquappen sterben. Glyphosat reduziert die Ackerbegleitflora sehr stark. Weniger Wildpflanzen auf und neben den Ackerflächen bedeuten weniger Insekten und weniger andere Tiere, etwa Vögel, die direkt oder indirekt von den Wildpflanzen leben.

IST GLYPHOSAT GESUNDHEITSSCHÄDLICH?

Die Herstellerfirmen und die Zulassungsbehörden sagen „Nein“, eine Vielzahl unabhängiger Studien zeigt: „Ja.“

GLYPHOSATHALTIGE HERBIZIDE SCHÄDIGEN DAS HORMONSYSTEM

Sie stören die Bildung und Funktion der Sexualhormone und haben anti-östrogene und anti-androgene Effekte.

GLYPHOSATHALTIGE HERBIZIDE BEGÜNSTIGEN BESTIMMTE KREBSARTEN

Sie stehen laut einer schwedischen epidemiologischen Studie im Verdacht, bestimmte Krebserkrankungen wie das Non-Hodgkin-Lymphom (Krebserkrankung



Bitte abtrennen, ausfüllen und im Kuvert verschicken.

Ja, ich will Mitglied werden
im Bund Naturschutz. “

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Zentrale Mitgliederverwaltung
Dr.-Johann-Maier-Straße 4
93049 Regensburg

HELFEN SIE HELFEN!

Je mehr Menschen Mitglied im BN sind, desto wirkungsvoller können wir uns für Natur und Umwelt einsetzen. Gemeinsam stellen wir uns schützend vor die Kleinode und Schätze unserer Tier- und Pflanzenwelt, vor bedrohte Lebensräume und Landschaften – bayernweit und direkt bei Ihnen vor Ort. Wir finanzieren unseren Einsatz nur mit Hilfe von Mitgliedern und Förderern.

Auch Sie können helfen:
Werden Sie Mitglied!



des Lymphsystems als Teil des Immunsystems) zu fördern. Personen, die an Krebs erkrankten, waren durch ihren Beruf signifikant häufiger Glyphosat ausgesetzt als gesunde Kontrollpersonen.

GLYPHOSATHALTIGE HERBIZIDE SCHÄDIGEN MENSCHEN, NICHT ALLEIN LABORTIERE

In Südamerika werden auf einer Fläche von ca. 40 Millionen Hektar gentechnisch verän-

derte Sojapflanzen angebaut und dabei ca. 550.000 Tonnen Glyphosat – oft per Hubschrauber – ausgebracht.

Bei den in den Sojagebieten lebenden Menschen häufen sich Fälle von Fehlgeburten, Missbildungen von Neugeborenen wie Mikrozephalie (kleiner Kopf) und Anenzephalie (Fehlen von Kopfbereichen) und erhöhte Krebsraten – vornehmlich bei Familien, die nahe der mit Glyphosat behandelten Felder leben. Dies berichten Anwohner und Ärzte.

DER BUND NATURSCHUTZ FORDERT EIN SOFORTIGES VERBOT

Mehr Info unter: <http://www.bund-naturschutz.de/fakten/landwirtschaft/garten/garten-gifte.html>

WAS KÖNNEN SIE TUN?

- Setzen Sie selbst keinesfalls Glyphosathaltige Spritzmittel im Haus- und Kleingarten ein.
- Kaufen Sie Biolebensmittel
- Wenn Sie konventionelle Lebensmittel kaufen, wählen Sie solche mit dem „ohne Gentechnik“-Label, denn Tiere, von denen diese Lebensmittel stammen, wurden nicht mit gentechnisch veränderten Futtermitteln gefüttert



IMPRESSUM

Herausgeber:
Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Landesfachgeschäftsstelle
Bauernfeindstr. 23
90471 Nürnberg

Text: Dr. Martha Mertens,
Marion Ruppenner
Redaktion: Marion Ruppenner
Layout: hgs 5 GmbH, Fürth

3. Auflage, März 2015

Beispiele für glyphosathaltige Herbizide im Handel: (siehe auch: www.bvl.bund.de)

- AgriChem Glyphosat
- Glyfos
- Bayer Garten Unkrautfrei
- Compo Filatex Unkraut-frei
- Detia Total – Neu Unkrautmittel
- Etisso Total Unkrautfrei ultra
- Gabi Unkrautvernichter
- Herburan GL
- Keeper Unkrautfrei
- Klick&GO Total-Unkrautfrei
- Raiffeisen gartenkraft Total Unkraut-Frei
- RESOLVA SPRAY
- Roundup
- Stakkato GA
- TOUCHDOWN QUATTRO
- VOROX Unkrautfrei

Ja, ich will mich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen...

...und erkläre hiermit meinen Beitritt zum Bund Naturschutz in Bayern e.V.



Vorname	Name
Straße, Haus-Nr.	
PLZ/Wohnort	
Telefon	E-Mail
Beruf oder Schule, Verein, Firma	Geburtsdatum
Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

Jahresbeitrag

Einzelmitgliedschaft ab € 48,00

Familien ab € 60,00 (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)

Personen mit geringem Einkommen ab € 22,00 (Selbsteinschätzung, auf Antrag)

Senioren-(Ehe-)Paare mit geringem Einkommen ab € 30,00 (Selbsteinschätzung, auf Antrag)

Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und Vergleichbare (ermäßigt) ab € 22,00

Schulen, Vereine, Firmen ab € 70,00

Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich

15,- 30,- 50,- , Euro

Bei Familienmitgliedschaft bitte ausfüllen:
(mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)

Name des Ehepartners	Geburtsdatum
Name des 1. Kindes	Geburtsdatum
Name des 2. Kindes	Geburtsdatum
Name des 3. Kindes	Geburtsdatum

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BUND Naturschutz in Bayern e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

DE _____

IBAN (Ihre IBAN finden Sie auf Ihrem Kontoauszug)

Name des Kontoinhabers (falls abweichend vom Mitgliedsnamen)

Datum _____ Unterschrift _____

Geworben? Ja, von:

Name	Vorname
Straße, Haus-Nr.	
PLZ/Wohnort	
E-Mail	
Mitgliedsnummer	

Ich möchte eine Werbeprämie. Infos unter www.bund-naturschutz.de/praemien und bei jeder BN-Kreisgruppe.

Ich möchte keine Prämie, verwenden Sie den Betrag für den Naturschutz.

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – gegebenenfalls durch Beauftragte des Bundes Naturschutz e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.